

Der deutsche Tagesbericht

Großes Hauptquartier, 19. Dezember. (Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptquartier.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In einzelnen Abteilungen der flandrischen Front, am Schloß der Scarpe, bei Mouvaes und Grandcourt war am Nachmittag die Artilleriekämpfe lebhaft.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. In südlichem Vorstoß brachte eine Sturmabteilung nordöstlich von Craonne eine Anzahl Franzosen ein.

Ältere Kräfte haben Ponsou, Hampege und Margate mit Bomben angegriffen und gute Wirkung erzielt. Leutnant Honary errang den 27. Lufttag.

Westlicher Kriegshauptquartier. Nichts Neues. Nordöstliche Front. In beiden Seiten des Barbar lebhaft Feueraktivität.

Italienische Front.

Tagüber heftiger Artilleriekampf zwischen Brenta und Piave. Nach kräftiger Feuerwirkung durch die italienischen Truppen der Monte Alonte und die nordwestlich und nordöstlich anschließenden italienischen Einheiten. 18 Offiziere und mehr als 2000 Mann wurden gefangen genommen.

Italienische Angriffe östlich vom Monte Solarolo scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Berlin, 19. Dezember, abends. (W.T.B.)

Von den Kriegshauptquartieren nichts Neues.

Der österreichische Bericht.

Wien, 19. Dezember. (Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptquartier. Waffenstillstand. Italienischer Kriegshauptquartier. Ostlich der Brenta haben die Truppen der 1. und 2. Infanterie-Division und des 1. und 2. Infanterie-Regiments Nr. 7 unter erfolgreicher Mitwirkung der Artillerie trotz ungunstiger Witterung die feindlichen Stellungen bei D. di Lopee sowie den Monte Alonte gestürmt. Bei Abwehr feindlicher Gegenangriffe wurde der Erfolg auf dem Monte Alonte noch erweitert. 48 Offiziere und über 2000 Mann wurden gefangen eingebracht. Ostlich des Monte Solarolo wichen deutsche Truppen neuerlich feindliche Angriffe ab.

Der Chef des Generalstabes.

Rückzug der Italiener.

Wien, 19. Dezember. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Auch gestern war die Fliegeraktivität sehr lebhaft. Mehrere feindliche Bombenabwürfer bewarfen einige Linien und Räume hinter unserer Front mit Bomben, ohne daß Schaden verursacht worden wäre. Zwischen dem Ledro und Garbalee rückten die Italiener unter Sprengung der Brücken im Vedrette und nachdem sie auch das Elektrizitätswerk am Tonale-Falle durch Sprengung zerstört hatten, die Vorstellungen nördlich des Tales, welche sofort von unseren Truppen besetzt wurden.

1000806 Tonnen Kriegsschiffe!

Berlin, 19. Dezember. Durch die Verletzung des französischen Panzerkreuzers „Chateau Renault“ sind die Kriegsschiffs-Verluste der Entente seit Beginn des Krieges nunmehr auf 300 Einheiten mit einer Gesamt-Wasserverdrängung von 1000806 Tonnen gestiegen. Dabei sind nicht mitgerechnet die Hilfskreuzer, von denen 51 Fahrzeuge von insgesamt 353000 Brutto-Registertonnen und Hilfschiffe, von denen 38 mit 148000 Brutto-Registertonnen, außer Vorkostenbooten und bewaffneten Fischdampfern vernichtet wurden.

Die vorstehenden Zahlen geben nur die einwandfrei von uns festgestellten oder vom Feind selbst zugegebenen Verluste wieder. Die tatsächlichen Verluste werden aber nicht unerheblich höher sein, da der Verheimlichung von Schiffverlusten durch Minen häufig großes Interesse hatte. An dem Verlust der 300 Kriegsschiffe sind beteiligt: England mit 177 Einheiten von 688390 Tonnen, Frankreich mit 48 Einheiten von 109000 Tonnen, Rußland mit 36 Einheiten von 91540 Tonnen, Italien mit 26 Einheiten von 76480 Tonnen, Japan mit 3 Einheiten von 26815 Tonnen, die Vereinigten Staaten, Portugal und Rumänien mit 6 Einheiten von 8551 Tonnen.

Die Gesamtkriegsschiffs-Verluste der Entente erreichen nunmehr nahezu den Bestand der deutschen Flotte zu Beginn des Krieges. Sie betrug 1019417 Tonnen.

Stadt-Theater.

„Was Hans und Liesel im Zauberwalde erlebten.“

Reinhold Spiel von Anna Schwabacher-Bleichböck.

Dem Namen nach zu urteilen, gehört die Fichtertin zu denen, die es nicht nötig haben, und das Weihnachtsmärchen, das diesmal für die Kinder gebracht wird, ist auch danach eine schöne Bescherung! Das ist eine Remerciement auf die zahlreichen Wünsche zu Weihnachten, vor denen man den Hausvater nicht stellt! Da ist schon ein handvoller Prosa-Dialog vorzustellen. Allein den Kindern hat es sehr gut gefallen, und das ist die Hauptsache; denn sie sind im vorliegenden Falle doch einzig und allein maßgebende Substantiv. Nur bei den langen Titeln der „alten Mamsell“ (natürlich Sel. Martini) wurde es unruhig; die Kleinen wollen eben lieber sehen als hören. Daher erreichte auch die Besprechung ihren Zweck, als zum Schluß bei wechselnder elektrischer Beleuchtung das Kinderballer in Tätigkeit trat. Auf welche Weise dieses an den Hof des Königs (H. H. Faber Nr. 1, Neuhof) und der Königin (Hans Edelwald, mit einem heiligen, einem neuen Knop) kam, darüber greifen sich die Kinder nicht erst den Kopf; es war eben so und bewies keine Unschuldigung. Die reizenden, von Rita Kaff einzelnsten Tanzleistungen konnten sich auch vor den Erwachsenen sehen lassen. Gezielt wurde auch die hierfür zusammengeleitete Musik zu meist gut gemacht; man hörte u. a. Kaiserin aus Schuberts „Nachtstücke“, Tänze aus „Zola“ und „Hänsel und Gretel“, die durch die Musikanten wieder in Aufnahme getragene „Mittags-Rolle“ (aus dem „Lustigen Krieg“) und „Strauß“, „Frühlingsschwärmer“. Den Kindern war auch dieser Umstand höchst gleichgültig; Kinder sind manchmal freudlos gemüts und wohl! Es wanderten sich schließlich über die Tiere des Waldes, schließlich es in ihm weißt recht Lärm war (aber die Kinder waren ja „heilig“), über den Bären des Herrn Capell, der diesmal nicht zu Hause, sondern nur zu kommen brauchte, über die Entschänder usw. Sehr gut war für die Kinder einwandfrei deutlich sprachen Arnold Sturm und Elie Cell die Titelrollen. Bei Kindern kommt der Appetit nicht wie bei Erwachsenen zum Essen, sondern beim Essen. Während Erwachsene der Appetit verliert, wenn sie aufessen, so nicht es bei Kindern. Was in den Fingern an Schokolade und anderen guten Feinschmecken enthaltenen Weihnachtslied verziert wurde, das hat auf keine Rücksicht. Und wenn sie gerade die Hände bei ihnen, dann können sie sie über den Tisch strecken und so können sie auch den Wald...

Französischer Kreuzer torpediert.

Paris, 19. Dezember. „Agence Havas“ meldet amtlich: Einer unserer alten Kreuzer, der „Chateau Renault“ 8000 Tonnen, der zu Transporten im Mittelmeer benutzt wurde, wurde am 14. Dezember morgens durch ein Unterseeboot torpediert und kenterte. Die Besatzung, durchwegs Soldaten, sind gerettet. Die Fahrräder, durch „Chateau Renault“ werden vernichtet. Das deutsche Unterseeboot wurde zerstört.

Der erfahrene Kreuzer: An zuständigen Stelle ist über diese Vergehenheit noch nichts bekannt. Es ist zu hoffen, daß auch in diesem Falle die Nachricht über die Verletzung des deutschen U-Bootes sich als Entente-Phantasie herausstellen wird.

Washington, 19. Dezember. Das amerikanische U-Boot „F. 1.“ wurde am 17. Dezember in amerikanischen Gewässern bei Rebel von dem U-Boot „F. 111“ gerammt und ist gesunken. 19 Personen sind dabei ertrunken.

Neue Versenkungen.

Berlin 18. Dezember. (Amtlich.) Neue U-Bootverluste im Sperrgebiet um England: 17000 Brutto-Registertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete französische Dampfer „Jeanne Convel“, 2369 Tonnen, mit Del von Alger nach Bordeaux, sowie zwei größere Dampfer, die im Kanal aus einem durch Beschützer stark gesicherten Geleitzuge herausgeholt wurden. Außerdem wurde an der französischen Westküste gegen den bewaffneten französischen Dampfer „Tegus“, 6674 Tonnen, der als Spionageboot eines von Westen kommenden, durch Beschützer und U-Bootjäger stark gesicherten Geleitzuges fuhr, ein Torpedokreuzer versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Fliegerangriff auf London.

London, 19. Dezember. (Amtlich.) Aus den letzten Berichten geht hervor, daß 10 bis 20 feindliche Flugzeuge am dem Luftangriff der letzten Nacht teilgenommen haben. Drei Gruppen von Flugzeugen überquerten die Küste von Kent zwischen 6.15 und 6.25 Uhr, drei andere Gruppen kamen zwischen 6.10 und 6.15 Uhr über die Küste von Essex. Alle sechs Gruppen stiegen nach London. Die meisten Flugzeuge wurden durch Geschützfeuer an verschiedenen Orten zur Rückkehr gezwungen. Nur etwa 5 Maschinen erreichten zwischen 7 und 8 Uhr die Hauptstadt und warfen dort Bomben ab. Nachdem der Hauptangriff auf London aufgehört hatte, flog um etwa 9 Uhr noch ein einzelnes Flugzeug über die Stadt.

Ein Spionageprozeß in Bergen.

Bergen, 18. Dezember. In dem großen Spionageprozeß, der heute in zweiter Instanz verhandelt wurde, ist nunmehr das Urteil dahin ergangen, daß sechs Angeklagte wegen Spionage gegen eine deutsche Macht (England) zugunsten einer dritten Macht (Deutschland), was nach dem norwegischen Gesetz strafbar ist, verurteilt wurden, während die übrigen acht freigesprochen wurden.

In erster Instanz waren zehn Angeklagte verurteilt und vier freigesprochen worden.

In zweiter Instanz war außerdem gegen acht Angeklagte die Verurteilung erhoben worden, den Deutschen Nachrichten geliefert zu haben, die ihnen beim Angriff auf norwegische Schiffe Hilfe geboten haben. Von dieser Anklage sind sämtliche Beschuldigte freigesprochen worden.

Französische Lebensmittelwierigkeiten.

Bern, 19. Dezember. Der Vizepräsident der Berner Kantone, Herr Dr. Müller, ermahnt die Bundesversammlung, die Lebensmittelwierigkeiten in der Schweiz zu beseitigen. Er weist auf die Notwendigkeit hin, die Lebensmittelversorgung zu sichern. Von den 52 Millionen Doppelzentnern Brotgetreide, die Frankreich vom 1. September 1917 bis 15. August 1918 brauchte, fehlten 36 Millionen Doppelzentner, die aus den Vereinigten Staaten und Argentinien, wo die Weizenbedeutung höher ist, herbeigeschafft werden. Die Lebensmittelwierigkeiten seien ungeheuer, er bitte die Bundesversammlung, die Lebensmittelversorgung für die kommenden Tage, 4.800.000 Doppelzentner, die man normalerweise benötige, könne man nicht einführen. Der Schiffsverkehr sei völlig ungenügend. Überdies erhalte Frankreich nur unter der Bedingung, daß es sich nationale Schiffe von England und den Vereinigten Staaten selbst die Lebensmittel seien ungenügend. Seine erste Bitte sei, diese Vorkräfte zu ergänzen. Für die Bevölkerungslieferung verfolge er nur über eine Reserve von 607.000 Doppelzentnern Getreide und Mehl, was einem Verbrauch dreier Tage gleichkomme. Bezüglich des Hafens sei die Lage nicht weniger brennend. Man müsse deswegen die Zahl der Marziperle herabsetzen. Die Zuckerration werde im nächsten Monat teilweise durch Sachverhalt ersetzt werden. Auch der Benzolverbrauch müsse weiter eingespart werden.

Breslauer Orchester-Berein.

6. Abonnements-Konzert.

In seinem Buche „Die Sinfonie nach Beethoven“ weist Felix von Weingartner die Frage auf, ob es überhaupt angebracht sei, nach Beethoven noch Sinfonien zu schreiben. Nach dem Anhören seiner neuen vierten Sinfonie, die am Mittwoch erstmals (etwa sechs Wochen nach deren Uraufführung) gebracht wurde, müßte man diese Frage unbedingt verneinen, wenn nicht u. a. Brahms und Tschaiwonski eines besseren belehrten. Der Charakter der Sinfonie ist idyllisch, mit anderen Worten auf gut Österreichisch gemüts. Der Autor hat eine feine Orchesterbegabung vorausgesetzt, wozu halber der er immerhin seine vornehme Klangkombination anbringt, ohne gerade bedeutende Bläse zu wandeln. Es ist häßlich, unterhaltende Musik, die ausgedehnt geht und kaum einen dauernden Wert haben dürfte. Am besten geseit der dritte, reigenartige Satz. — Als Solist trat Karl Flesch auf. Er spielte das zweite Violinconcert von Bruch mit wunderbarem Ton und gebieterischer Technik. Seine Gegenüberung und musikalische Gestaltung zeigten wiederum von künstlerischer Reife und reichem musikalischem Empfinden. — Den Beschluß des Konzerts bildete die Ouvertüre zu „Oberon“.

Aus aller Welt.

Das Urteil im Dörfelborfer Mörderprozeß. Im Prozeß Daniels-Schönborn wurde heute mittags das Urteil gefällt. Daniels wurde wegen falscher Auskunft gegenüber der Preisprüfungsstelle zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Strafe wird durch die erhaltene Untersuchungshaft auf verbüßt erachtet. Die Angeklagten Hermann Schönborn, West Schönborn, Casmann, Genies und Janich wurden freigesprochen.

Geisteskrankheit und Verbrechen. Ein inoffizieller, wackerlicher Ausbruch des Verfalls der geistigen Fähigkeiten des Häftlings Max Wietand, der wegen Raubmittelschuldung und Raubmord zu lebenslänglicher Haft verurteilt war, hat die Angelegenheit der Inhaber einer Zeitschrift in der er Geisteskrankheiten behandelt, über die er in der Zeitschrift von Dr. Wietand, die er unter dem Namen „Geisteskrankheiten“ veröffentlicht hat, berichtet.

Schiff werden. Für Kostoffeln bedürftig er alle... (Text is partially illegible due to image quality)

Kleine Kriegsnachrichten.

Oesterreichische Unterhändler. Bei den in den nächsten Tagen beginnenden Friedensverhandlungen zu Brax-Pitonski wird das 1. und 2. Armeeoberkommando durch den Kommandierenden General des 23. Korps, Feldmarschall-Deputant Esterhazy von Salsan vertreten. Den Vätern zufolge hat Esterhazy als österreichisch-ungarischer Generalfeldmarschall in russisch-japanischen Kriegen auf russischer Seite teilgenommen.

Generaloberst von Eichhorn ist in Anerkennung seiner Verdienste als Oberbefehlshaber der 10. Armee und der nach ihm benannten Heeresgruppe, deren Kämpfe wesentlich zur Herbeiführung der an der Ostfront eingeleiteten Verhandlungen beigetragen haben, zum Generalfeldmarschall befördert worden.

Ständrechtlich erschossen? Aus den bisher abgetesteten Reflexen und Verordnungen, die in der Cambrai-Schlacht erbeutet sind, geht hervor, daß vom 27. Oktober 1918 bis zum 30. August 1917 allein in Frankreich mindestens 67 englische Soldaten, darunter zwei Offiziere, ständrechtlich erschossen wurden. Die Mehrzahl hatte sich geweigert, an die Front zu gehen.

Gegen den Grafen Lugburg. Französisch der bedeutendsten Hamburger Ausfuhrhändler, vornehmlich bislang am 1. d. d. a. mexikanischen Geschäft beteiligt, haben sich an den Reichsfinanzminister mit einer in sehr entschiedener Form gehaltenen Ikarus Vernehmung gewandt, die sich gegen den jetzt in Europa angekommenen Grafen Lugburg wegen seines Verhaltens in Argentinien und Brasilien richtet. Es wird schärfes Vorgehen und Rechenschaft von dem Grafen Lugburg sowie von der Regierung verlangt. — Graf Lugburg hat den Herren das Geschäft verdrorben, da werden sie ungemächlich.

Politische Uebersicht.

Massenächtung von Sozialisten.

In der Unterredung mit einem Pressevertreter erklärte der Reichsfinanzminister Dr. Hagenstein, daß in dem seit Ablehnung des deutschen Friedensangebots verstrichenen Jahre die reinen Kriegskosten für die fünf wichtigsten Entente-Länder insgesamt rund 200 Milliarden Mark betragen hätten, demgegenüber die Kriegskosten der Mittelmächte für den gleichen Zeitraum noch nicht 60 Milliarden Mark.

In der „Deutschen Tageszeitung“ werden die wahren Gründe für die Kriegsverlängerung ausgeplaudert. Würde Deutschland die Kriegslast nach dem Kriege fortzuschleppen haben, so würde das „zu einer Massenächtung von Sozialisten“ führen, und diese Sozialisten würden dann eines Tages, um die Last los zu sein, zur Verwirklichung der Sozialistischen Revolution schreiten.

Angst und Sorgen des Großagrarschreibers sind begründet, aber durch Verlängerung des Krieges entgeht man der „Massenächtung von Sozialisten“ erst recht nicht. Sozialisten — und Sozialisten so!

Eine Landgebung gegen Eroberungen.

Die vom Oberkommando zuerst nicht genehmigte Landgebung der sozialdemokratischen Vereine von Groß-Berlin sind jetzt im Reichswehrministerium am Alexanderplatz fest und haben einen Massenandrang zur Folge. Als Redner traten einer Reichstagsabgeordnete der Partei auf, Rob. Schmidt sprach über die Lebensmittellieferung, P. J. Schmidt über die „Vaterlandspartei“, Richard Fischer über Deutschlands Demokratie und Hermann Müller über den Verfall der Demokratie. Am Schluß gelangte eine Entschließung zur Annahme, in der es heißt:

„Die Verammlung erwartet von der Reichsregierung, daß sie dem russischen Friedensangebot entgegenkommt, das einen Frieden ohne Amerikaner und Kontributionen auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechts der Völker will.“

dem Gutachten des Sachverständigen, Dr. Stäber vom Reichsamt der Stadt Berlin, bestanden die „Dauflonwässer“ aus — 96 Prozent Kochsalz. Da diese Wässer für technische Zwecke veräußert wurden, so stellte die Handlungsweise des Angeklagten einen gemeinen Schwindel dar, da das Substrat tatsächlich nichts als gefärbtes Salzwasser erhalten habe. Der Amtsanwalt beantragte 1 Monat Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe. Das Gericht nahm jedoch von einer Freiheitsstrafe Abstand und erkannte auf 3000 Mark Geldstrafe.

Der Betrieb des gefärbten Salzwassers hat sich durch dem Geisteskranken und Bräunungsfabrikanten soviel eingedrückt, daß er die unter diesen Umständen geringe Geldstrafe leicht verschmerzen wird. Abschreckend wirkt auf derartige Lebensmittelfälscher und Kriegsmüchler nur eine empfindliche Freiheitsstrafe.

Polnische Banditen. Wie ein Tschekowauer Blatt meldet, sind die Arbeiter Anton und Bonifaz Bsch aus Gostow, der Fleischer Stefan Lubian, der Bäcker Josef Kucharsky und der Maurer Hugo Galkman wegen zübeligen Heberfalls auf den Händler Feibelstein aus Bendzin zum Tode verurteilt und das Urteil am 14. d. Mts. durch Erschießen vollstreckt worden. — Der berühmte Bandit Stanislaw Wiczorek, der lange Zeit im Verein mit mehreren Gleichgesinnten beide Ostpreußengebiete und besonders das Gouvernements Preistau unsicher gemacht hatte, wurde am 12. d. Mts. früh um 10 Uhr durch deutsche Feldgendarmen auf dem Wege festgenommen. Davon scheinen seine Gefährten sehr erschreckt zu haben, denn als er gefesselt abgeführt wurde, tauchte plötzlich der Bandit Feibelstein auf, doch einen Sonderzug nieder und verließ einen zweiten. Er selbst wurde dann von Wehrpolizisten, die dem Verhafteten transport gefolgt waren, niedergeschossen. Am 14. d. Mts. wurde Wiczorek vom deutschen Kriegsgericht zum Tode verurteilt.

Ein Mann tobt im Keller gefangen. In die Wirtin des Hauses Brückenallee 20 in Berlin verführerische Male begangen, wurde heute in der im Hause wohnenden Frau... (Text is partially illegible due to image quality)

10000 Mark Geldstrafe. Die Reichsregierung... (Text is partially illegible due to image quality)

Famillennachrichten.

Am 18. d. Mts. verschied unsere herzengute, unermüdlche Groß- und Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante
Witfrau Johanna Holletscheck
 geb. Merkert
 im ehrenvollen Alter von 105 Jahren 9 Monaten.
 Tiefbetrubt ze gen dies an
 Witfrau Marie Wolf } Enkeltochter
 Frau Pauline Nieblsoh }
 Rich. Nieblsoh, Schwiegersohn z. I. Felde
 nebst 4 Urenkeln, 2 im Felde.
 Beerdigung: Freitag, den 21. Dezember, nachm.
 2 Uhr, von der Paulus-Kapelle. 8772

Viktoria-Theater. 8451
 Nur noch kurze Zeit!
 Heute u. Mgl. 8 Uhr:
Königin der Luft.

Das herrliche Weihnachts-Programm
Dominikaner III
 Das herrliche Weihnachts-Programm
 Neu! Der Menschenfeind. Neu!
 Große Weihnachts-Komödie
 Neu! Endlich allein. Neu!
 2 große Soloteile 2 8771

Stadt-Theater.

Donnerstag 7 Uhr:
„Herr von Schickel“.
 Freitag 7 Uhr:
„Gottmanns Verählungen“.
 Samstag nachmittag 3 Uhr:
**„Das Haus und Tisch im
 Fandermald verliebt.“**
 Abends 7 Uhr:
„Der fliegende Holländer“.
 Sonntag nachmittag 2 Uhr
 Vorstellung für die freigeschäftigten
 Arbeiter Breslau.
„Martha“.
 Abends 7 Uhr:
„Hänsel und Gretel“.
 Sonntag nachmittag 2 Uhr
 Vorstellung für die freigeschäftigten
 Arbeiter Breslau.
„Lied“.

Liebig Theater

Heute abends 7 1/2 Uhr:
Berat
 Ein Traum von Licht und Schall
 (5 Abteilungen).
Paul Becker's
 Lebendes Spielzeug
 und der glänzende
 Weihnachts-Spielplan.

Love-Theater.

Abends 9 1/2 Uhr (11. Pr.):
„Lied“.
 Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr:
„Lied“.

Thalia-Theater

Abends 9 1/2 Uhr (11. Pr.):
„Hänsel und Gretel“.
 Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr:
„Der Weg zur Halle“.

Schauspielhaus

Operntheater. Telefon 2543
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:
„Die Hosi von Stambul“.
 Freitag 7 1/2 Uhr:
„Die Hosi von Stambul“.
 Samstag und Sonntag 7 1/2 Uhr:
„Die Hosi von Stambul“.
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
„Der Babelbinder“.

Deutscher Kaiser.

MM 8728
Theater-Variete
 Jeden Abend 9 1/2 Uhr:
**Das Kind
 der Kompagnie**
 mit Maxe und als Anten
 und das gr. Weihnachts-
Programm.
 Vorverkauf Barasch.

Schöne u. preiswerte

**Blusen
 und Untertailen**
 finden Sie in der
**Blusen-
 Ecke**

Schmiedgürtel 58
 Ecke Kadleryasse.

**Jahne
 Schliebs, Kunstschr. 13.**

Christbaum schmück. wachsende
 Bäume, 75 Stk.
 Baller, Kufelstr. 18, I. Stg. 18768

Circus
BUSCH

Breslau, Luisenplatz. Fernsprecher: 3824.
 Sonnabend **22.** Dezember 1917
 7 1/2 Uhr. 7 1/2 Uhr.

Eröffnung

mit dem großen
Circus-Programm.

Ernst Planet und Partnerin **Auffangen einer abge-
 Marine-Kraftakt** | schossenen Granate |

ASSAD — Der Dünnemacher!

Alex Schiller und Partner Kopf- u. Hand-tand-Künstler	Der lebende Globus Der Mann in der Feuerkugel
4 Schwestern Kaiser, Reitakt.	Blumenfeld's Freiheits-Dressuren.

Die weisse Dame und die Schmetterlinge

Neuartiger Kombinations-Reitakt.
 Alle Spaßmacher mit Ihren neuesten Witzen und Späßen.

Zum Schluß:

Die Geierprinzessin

Märchen-Prunk-Pantomime
 in 5 Akten, verfaßt und inszeniert von Paula Busch.

Sonntag, 23. Dezember 2 Vorstellungen:

Nachmittags 3 1/2 Uhr: Beim Weihnachtsmann	Abends 7 1/2 Uhr: Die Geierprinzessin
Größes Weihnachtsmärchen in 3 Akten	in 5 Akten.

24. Dezember nur nachmittags 3 1/2 Uhr:

Beim Weihnachtsmann

25. | 26. | 27. | 28. | 29. | 30. | Dez.

je 2 große Vorstellungen:
 Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Beim Weihnachtsmann** | Abends 7 1/2 Uhr: **Die Geier-Prinzessin**

In sämtlichen Vorstellungen:

Das große
Eröffnungs-Programm

In allen Nachmittags-Vorstellungen zahlen
Kinder auf allen Sitzplätzen halbe Preise.

Preise der Plätze einschl. Lustbarkheitssteuer:

Fremden-Loge	5.50	Seiten-Balkon 1. u. 2. Reihe	2.70
Loge	4.50	Seiten-Balkon 3. u. 4. Reihe	2.20
I. Parkett	3.50	I. Rang unnummeriert	1.75
II. Parkett	3.00	II. Rang unnummeriert	1.75
Tribüne	3.00	III. Rang unnummeriert	1.25
Mittel-Balkon	2.70	Galerie	0.60

Vorverkauf: Verkehrsbüro Barasch 9—5 Uhr (Tel. 413)
 sowie ab 10 Uhr an der Circuskasse (Tel. 3824).

Weihnachten!

Wie in den vergangenen Jahren, sind wir auch in diesem Jahre mit Erfolg bemüht gewesen, trotz der herrschenden Warenknappheit und Teuerung unserer wertvollen Kundschaft

**eine preiswerte Einkaufs-Gelegenheit
 für Weihnachts-Geschenke**

zu bieten und sind unsere Lager trotz der schwierigen Herbetschaffung aller Artikel noch reichhaltig sortiert.

Es liegt somit in Ihrem allereigensten Interesse,

beyor Sie Ihren Bedarf für das Weihnachtsfest decken, uns Ihren Besuch zu machen, um sich durch eigenen Augenschein von der

Reichhaltigkeit und Preiswürdigkeit

unserer großen Warenbestände zu überzeugen!

Wir empfehlen:

- Damen-Wintermäntel in guten Stoffen
- Herbst-Paletots für Damen und junge Mädchen
- Elegante Mantelkleider in neuesten Formen
- Schwarze Frauenmäntel in allen Größen
- Elegante Samtmäntel und feiche Samtjacken
- Vornehme Plüschmäntel in vorzögl. Qualitäten
- Neueste Astrachanmäntel in allen Weiten
- Vornehme Jackenkleider aus einfarbigen Stoffen
- Elegante Seiden- und Samtkleider in reicher Auswahl
- Vornehmste Seidenblusen in neuesten Macharten
- Neue Kostümstücke in schwarz und farbig
- Kindermäntel in allen Größen
- Pelz-Garituren in verschiedenen Fellarten

Am Sonntag, den 23. Dezember cr., ist unser
Kaufhaus bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet!

Kaufhaus M. Schneider

Breslau, Neue Schweidnitzerstraße 1, Ecke Stadteraben.

**Frauen und Mädchen
 sagt denen, die Gold-
 schmuck tragen, daß
 sie ihre Pflicht verletzen.**

Feldpostkarten
 Etüd 1 Bfg.
**Briefmappen
 und Umschläge**
 Mappe 20 Bfg.
 Buchhandlg. Volkswacht.

Schreiben Sie schlecht?

Dann kaufen Sie sich das Werk „Schnellschönschreiben“ an
 Auch die schlechteste Handschrift wird in wenigen Stunden
 dauernd flott und schön 80000 Exemplare verkauft. Fränke
 1. — 10. — 30. — 50. — 100. — 200. — 300. — 400. — 500. — 600. — 700. — 800. — 900. — 1000. — 1100. — 1200. — 1300. — 1400. — 1500. — 1600. — 1700. — 1800. — 1900. — 2000. — 2100. — 2200. — 2300. — 2400. — 2500. — 2600. — 2700. — 2800. — 2900. — 3000. — 3100. — 3200. — 3300. — 3400. — 3500. — 3600. — 3700. — 3800. — 3900. — 4000. — 4100. — 4200. — 4300. — 4400. — 4500. — 4600. — 4700. — 4800. — 4900. — 5000. — 5100. — 5200. — 5300. — 5400. — 5500. — 5600. — 5700. — 5800. — 5900. — 6000. — 6100. — 6200. — 6300. — 6400. — 6500. — 6600. — 6700. — 6800. — 6900. — 7000. — 7100. — 7200. — 7300. — 7400. — 7500. — 7600. — 7700. — 7800. — 7900. — 8000. — 8100. — 8200. — 8300. — 8400. — 8500. — 8600. — 8700. — 8800. — 8900. — 9000. — 9100. — 9200. — 9300. — 9400. — 9500. — 9600. — 9700. — 9800. — 9900. — 10000. — 10100. — 10200. — 10300. — 10400. — 10500. — 10600. — 10700. — 10800. — 10900. — 11000. — 11100. — 11200. — 11300. — 11400. — 11500. — 11600. — 11700. — 11800. — 11900. — 12000. — 12100. — 12200. — 12300. — 12400. — 12500. — 12600. — 12700. — 12800. — 12900. — 13000. — 13100. — 13200. — 13300. — 13400. — 13500. — 13600. — 13700. — 13800. — 13900. — 14000. — 14100. — 14200. — 14300. — 14400. — 14500. — 14600. — 14700. — 14800. — 14900. — 15000. — 15100. — 15200. — 15300. — 15400. — 15500. — 15600. — 15700. — 15800. — 15900. — 16000. — 16100. — 16200. — 16300. — 16400. — 16500. — 16600. — 16700. — 16800. — 16900. — 17000. — 17100. — 17200. — 17300. — 17400. — 17500. — 17600. — 17700. — 17800. — 17900. — 18000. — 18100. — 18200. — 18300. — 18400. — 18500. — 18600. — 18700. — 18800. — 18900. — 19000. — 19100. — 19200. — 19300. — 19400. — 19500. — 19600. — 19700. — 19800. — 19900. — 20000. — 20100. — 20200. — 20300. — 20400. — 20500. — 20600. — 20700. — 20800. — 20900. — 21000. — 21100. — 21200. — 21300. — 21400. — 21500. — 21600. — 21700. — 21800. — 21900. — 22000. — 22100. — 22200. — 22300. — 22400. — 22500. — 22600. — 22700. — 22800. — 22900. — 23000. — 23100. — 23200. — 23300. — 23400. — 23500. — 23600. — 23700. — 23800. — 23900. — 24000. — 24100. — 24200. — 24300. — 24400. — 24500. — 24600. — 24700. — 24800. — 24900. — 25000. — 25100. — 25200. — 25300. — 25400. — 25500. — 25600. — 25700. — 25800. — 25900. — 26000. — 26100. — 26200. — 26300. — 26400. — 26500. — 26600. — 26700. — 26800. — 26900. — 27000. — 27100. — 27200. — 27300. — 27400. — 27500. — 27600. — 27700. — 27800. — 27900. — 28000. — 28100. — 28200. — 28300. — 28400. — 28500. — 28600. — 28700. — 28800. — 28900. — 29000. — 29100. — 29200. — 29300. — 29400. — 29500. — 29600. — 29700. — 29800. — 29900. — 30000. — 30100. — 30200. — 30300. — 30400. — 30500. — 30600. — 30700. — 30800. — 30900. — 31000. — 31100. — 31200. — 31300. — 31400. — 31500. — 31600. — 31700. — 31800. — 31900. — 32000. — 32100. — 32200. — 32300. — 32400. — 32500. — 32600. — 32700. — 32800. — 32900. — 33000. — 33100. — 33200. — 33300. — 33400. — 33500. — 33600. — 33700. — 33800. — 33900. — 34000. — 34100. — 34200. — 34300. — 34400. — 34500. — 34600. — 34700. — 34800. — 34900. — 35000. — 35100. — 35200. — 35300. — 35400. — 35500. — 35600. — 35700. — 35800. — 35900. — 36000. — 36100. — 36200. — 36300. — 36400. — 36500. — 36600. — 36700. — 36800. — 36900. — 37000. — 37100. — 37200. — 37300. — 37400. — 37500. — 37600. — 37700. — 37800. — 37900. — 38000. — 38100. — 38200. — 38300. — 38400. — 38500. — 38600. — 38700. — 38800. — 38900. — 39000. — 39100. — 39200. — 39300. — 39400. — 39500. — 39600. — 39700. — 39800. — 39900. — 40000. — 40100. — 40200. — 40300. — 40400. — 40500. — 40600. — 40700. — 40800. — 40900. — 41000. — 41100. — 41200. — 41300. — 41400. — 41500. — 41600. — 41700. — 41800. — 41900. — 42000. — 42100. — 42200. — 42300. — 42400. — 42500. — 42600. — 42700. — 42800. — 42900. — 43000. — 43100. — 43200. — 43300. — 43400. — 43500. — 43600. — 43700. — 43800. — 43900. — 44000. — 44100. — 44200. — 44300. — 44400. — 44500. — 44600. — 44700. — 44800. — 44900. — 45000. — 45100. — 45200. — 45300. — 45400. — 45500. — 45600. — 45700. — 45800. — 45900. — 46000. — 46100. — 46200. — 46300. — 46400. — 46500. — 46600. — 46700. — 46800. — 46900. — 47000. — 47100. — 47200. — 47300. — 47400. — 47500. — 47600. — 47700. — 47800. — 47900. — 48000. — 48100. — 48200. — 48300. — 48400. — 48500. — 48600. — 48700. — 48800. — 48900. — 49000. — 49100. — 49200. — 49300. — 49400. — 49500. — 49600. — 49700. — 49800. — 49900. — 50000. — 50100. — 50200. — 50300. — 50400. — 50500. — 50600. — 50700. — 50800. — 50900. — 51000. — 51100. — 51200. — 51300. — 51400. — 51500. — 51600. — 51700. — 51800. — 51900. — 52000. — 52100. — 52200. — 52300. — 52400. — 52500. — 52600. — 52700. — 52800. — 52900. — 53000. — 53100. — 53200. — 53300. — 53400. — 53500. — 53600. — 53700. — 53800. — 53900. — 54000. — 54100. — 54200. — 54300. — 54400. — 54500. — 54600. — 54700. — 54800. — 54900. — 55000. — 55100. — 55200. — 55300. — 55400. — 55500. — 55600. — 55700. — 55800. — 55900. — 56000. — 56100. — 56200. — 56300. — 56400. — 56500. — 56600. — 56700. — 56800. — 56900. — 57000. — 57100. — 57200. — 57300. — 57400. — 57500. — 57600. — 57700. — 57800. — 57900. — 58000. — 58100. — 58200. — 58300. — 58400. — 58500. — 58600. — 58700. — 58800. — 58900. — 59000. — 59100. — 59200. — 59300. — 59400. — 59500. — 59600. — 59700. — 59800. — 59900. — 60000. — 60100. — 60200. — 60300. — 60400. — 60500. — 60600. — 60700. — 60800. — 60900. — 61000. — 61100. — 61200. — 61300. — 61400. — 61500. — 61600. — 61700. — 61800. — 61900. — 62000. — 62100. — 62200. — 62300. — 62400. — 62500. — 62600. — 62700. — 62800. — 62900. — 63000. — 63100. — 63200. — 63300. — 63400. — 63500. — 63600. — 63700. — 63800. — 63900. — 64000. — 64100. — 64200. — 64300. — 64400. — 64500. — 64600. — 64700. — 64800. — 64900. — 65000. — 65100. — 65200. — 65300. — 65400. — 65500. — 65600. — 65700. — 65800. — 65900. — 66000. — 66100. — 66200. — 66300. — 66400. — 66500. — 66600. — 66700. — 66800. — 66900. — 67000. — 67100. — 67200. — 67300. — 67400. — 67500. — 67600. — 67700. — 67800. — 67900. — 68000. — 68100. — 68200. — 68300. — 68400. — 68500. — 68600. — 68700. — 68800. — 68900. — 69000. — 69100. — 69200. — 69300. — 69400. — 69500. — 69600. — 69700. — 69800. — 69900. — 70000. — 70100. — 70200. — 70300. — 70400. — 70500. — 70600. — 70700. — 70800. — 70900. — 71000. — 71100. — 71200. — 71300. — 71400. — 71500. — 71600. — 71700. — 71800. — 71900. — 72000. — 72100. — 72200. — 72300. — 72400. — 72500. — 72600. — 72700. — 72800. — 72900. — 73000. — 73100. — 73200. — 73300. — 73400. — 73500. — 73600. — 73700. — 73800. — 73900. — 74000. — 74100. — 74200. — 74300. — 74400. — 74500. — 74600. — 74700. — 74800. — 74900. — 75000. — 75100. — 75200. — 75300. — 75400. — 75500. — 75600. — 75700. — 75800. — 75900. — 76000. — 76100. — 76200. — 76300. — 76400. — 76500. — 76600. — 76700. — 76800. — 76900. — 77000. — 77100. — 77200. — 77300. — 77400. — 77500. — 77600. — 77700. — 77800. — 77900. — 78000. — 78100. — 78200. — 78300. — 78400. — 78500. — 78600. — 78700. — 78800. — 78900. — 79000. — 79100. — 79200. — 79300. — 79400. — 79500. — 79600. — 79700. — 79800. — 79900. — 80000. — 80100. — 80200. — 80300. — 80400. — 80500. — 80600. — 80700. — 80800. — 80900. — 81000. — 81100. — 81200. — 81300. — 81400. — 81500. — 81600. — 81700. — 81800. — 81900. — 82000. — 82100. — 82200. — 82300. — 82400. — 82500. — 82600. — 82700. — 82800. — 82900. — 83000. — 83100. — 83200. — 83300. — 83400. — 83500. — 83600. — 83700. — 83800. — 83900. — 84000. — 84100. — 84200. — 84300. — 84400. — 84500. — 84600. — 84700. — 84800. — 84900. — 85000. — 85100. — 85200. — 85300. — 85400. — 85500. — 85600. — 85700. — 85800. — 85900. — 86000. — 86100. — 86200. — 86300. — 86400. — 86500. — 86600. — 86700. — 86800. — 86900. — 87000. — 87100. — 87200. — 87300. — 87400. — 87500. — 87600. — 87700. — 87800. — 87900. — 88000. — 88100. — 88200. — 88300. — 88400. — 88500. — 88600. — 88700. — 88800. — 88900. — 89000. — 89100. — 89200. — 89300. — 89400. — 89500. — 89600. — 89700. — 89800. — 89900. — 90000. — 90100. — 90200. — 90300. — 90400. — 90500. — 90600. — 90700. — 90800. — 90900. — 91000. — 91100. — 91200. — 91300. — 91400. — 91500. — 91600. — 91700. — 91800. — 91900. — 92000. — 92100. — 92200. — 92300. — 92400. — 92500. — 92600. — 92700. — 92800. — 92900. — 93000. —

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 20. Dezember.

Errichtung einer Hausratsammelfstelle.

Nach Vorarbeiten, an denen auch der Kriegsausschuss für Konsumenteninteressen beteiligt war, ist in Breslau eine gemeinnützige Gesellschaft gegründet worden, die die Aufgabe hat, einen Hausrat für die minderbemittelten Kreise zu beschaffen und gegen sofortige Bezahlung oder zu gestundeter Teilzahlungsabzinsen abzugeben.

Das Unternehmen hat bisher die Unterstützung der hauswirtschaftlichen Provinzialverwaltung, der Stadt Breslau, des Kriegsausschusses und einiger größerer industrieller Werke gefunden. Das Gesellschaftskapital beläuft sich zunächst auf etwas über 300 000 Mark. Den Vorsitz im Verwaltungsrat, dem außerdem die Herren E. F. v. Stenem, Geheimrat Deutsch, Stadtnotar Stadl, M. v. R. Bauer, Landesassessor Gahner und Frau Müller-Oestrich angehören, führt Erhard Cerny.

In Breslau hat der Reichstag schon vor einigen Wochen beschlossen, eine Hausratsammelfstelle zu errichten, um den Minderbemittelten und namentlich den Kriegsgeldbesitzern das Anschaffen von Waren zu erleichtern. Vielleicht kommen wir sehr bald dazu, etwas Näheres über diese Hausratsammelfstelle zu hören.

Die Landwirtschaft und die Zeit nach dem Kriege.

Am Mittwoch mittag sprach im Konzerthause im Landwirtschaftlichen Verein Breslau Graf von Rapperting über "Deutschlands Brot- und Fleischversorgung nach dem Kriege". Er führte etwa folgendes aus:

Unsere Landwirtschaft hat während des Krieges fast gelitten, deshalb muß die Erzeugung nach dem Kriege unter allen Umständen gehoben werden. Aber genau so wie vor dem Kriege werden wir auch nach Kriegsende auf Zuschüsse aus dem Ausland angewiesen sein. Unsere wichtigsten Einfuhrstaaten waren Rußland und Argentinien. In Rußland sind jedoch die Verhältnisse durch eine schlechte Behandlung des Bodens so ungünstig, daß mit einer Einfuhr von dort vorläufig nicht zu rechnen sein wird. Auch eine Versorgung aus Argentinien wird vorläufig nicht möglich sein, daselbst gilt in Großbritannien und Amerika, Ungarn und Serbien schon auf einer sehr primitiven Stufe der Landwirtschaft und auch die Türkei ist wegen ihrer Menschenarmut und anderer Umstände nicht in der Lage, Getreide auszuführen zu können. Die letzte Hoffnung ist Rumänien, das wegen der guten Bodenbeschaffenheit bei mittlerer Ernte drei Millionen Tonnen Körner im Jahre ausführen kann. Der Verbrauch in Österreich ist in Deutschland nicht genau festzustellen. Es ist jedoch anzunehmen, daß wir zur menschlichen Ernährung etwa 12 Millionen Tonnen und zu Futter- und sonstigen Zwecken etwa 14 Millionen Tonnen benötigen, dies wäre ein Gesamtverbrauch von etwa 26 Millionen Tonnen. Mit unserer Selbstherzeugung können wir aber höchstens auf nur 22 Millionen Tonnen kommen. Demnach kann die deutsche Landwirtschaft für die menschliche Ernährung selbst sorgen, aber unsere Futterversorgung ist auf die Einfuhr angewiesen. Dies hat sich während des Krieges unangenehm bemerkbar gemacht. Es müssen darum Maßnahmen getroffen werden, die unsere Versorgung und gleichzeitig auch der Viehbestand gehoben werden können. Wohl sind wir während des Krieges im Fleischgenuß sehr bescheiden geworden, denn 55 Prozent des Gesamtbedarfs verbraucht das Heer. Der Schweinebestand hat so gut wie aufgehört, in Zukunft sind wir nur noch auf den Rindviehbestand angewiesen. Da aber die Aufzucht des Rindviehs eine sehr mühsame ist, kann bald nach dem Kriege auch noch nicht mit einer Erhöhung der Fleischversorgung zu rechnen sein. Das gleiche gilt auch für die Brotversorgung. Das Volk hat sich die Herstellung der Nationen im Kriege mühsam gefallen lassen, aber nach Kriegsende dürfte es nicht mehr der Fall sein. Darum muß mit allen Mitteln dahin gearbeitet werden, daß die Produktion erhöht wird.

Was die freie Preisbildung anbelangt, so ist diese vorläufig noch nicht zulässig, sie würde zu Preistreibern führen, die auf die Landwirtschaft zurückfallen könnten. Die Zwangswirtschaft

wird und muß ertragen werden, denn sie ist aus wirtschaftlichen Gründen notwendig. Es kann sich nur darum handeln, wie sie erträglich zu gestalten ist. Die Betriebsfreiheit, die jetzt ganz aufgehört hat, muß so bald wie möglich wieder eingeführt werden, damit der Erzeuger über seine Produkte wieder selbst verfügen kann. Auch die Preise für landwirtschaftliche Produkte waren bisher hinter denen der anderen zurückgeblieben. Erst im letzten Jahre haben sie eine entsprechende Erhöhung erfahren. Der Reichsgetreidekasse, die Großes geleistet hat, hatten aber doch noch viele Mängel an. Vor allem kann eine Organisation, die nur auf behördlicher Grundlage aufgebaut ist, die Interessen der Landwirtschaft nicht vertreten.

Es müssen Monopole geschaffen werden.

Die der Selbstverwaltung der Landwirtschaft unterliegen, der eine beschränkte Staatsaufsicht anzuschließen ist. Da mit einem ewigen Frieden kaum zu rechnen ist, müssen wir in Zukunft für Getreideverhältnisse Sorge tragen. Es muß unser Ziel sein, mindestens vier Millionen Tonnen Körner Reserven zu erheben. Diese Rücklagenwirtschaft kann nur der Landwirt selber betreiben. Da die Hälfte der kommenden Steuerlast von der Landwirtschaft ausgebracht werden muß, werden diese ohne eine Besteuerung des Getreides kaum auskommen können. Diese Besteuerung würde auf das Pfund Brot nur wenige Pfennige ausmachen, die von der unteren Bevölkerung leicht getragen werden können, da die höhere Schicht vorläufig noch lange gesättigt werden müssen. Getreidepreise müssen bestimmte Preisnormen festgelegt werden, die eine gewisse Stetigkeit haben; dies kann aber nur durch eine gute Monopolverwaltung geschehen. Dasselbe gilt vom Fleisch. Also möchte Sparpolitik auch nach dem Kriege und ein Monopol, begründet auf einer freien Verwaltung der Verbände, kann uns mit ausreichendem billigem Brot und Fleisch versorgen.

Weg mit allen schädlichen Wachsmitteln!

Endlich hat der Kriegsausschuss für tierische und pflanzliche Öle und Fette nach Zeitungsnachrichten zum Teil wohl dank dem Eingreifen der Reichsbeschauungsstelle, die bereits zum Handel zugelassenen fetthaltigen Wachsmittel nachuntersucht und sie namentlich daraufhin geprüft, ob sie bei ihrer Zusammenlegung die Rückfette mehr als unmerklich angreifen oder durch irreführende Bezeichnungen über Täuschungen über die Minderwertigkeit hinwegtäuschen.

Damit wird endlich eine Forderung erfüllt, die der Kriegsausschuss für Konsumenteninteressen seit langem erhoben hat. Es ist zu hoffen, daß durch unachtsichtige Ausschüsse älter und weniger wertigen Wachsmittel bei im Kriege doppelt wertvollen Rückfetten vor dem Abgang in ungenutzte Unterzonen bewahrt werden. Es ist aber auch dringend nötig, die Unterzucht auf die Reichsbeschauungsstelle zu übertragen, um den Handel vor Täuschungen zu schützen.

Gegen die Kartoffelverfälschung

wendet sich der Kriegsausschuss für Konsumenteninteressen in einer Eingabe an das Reichernährungsamt, in der der Protest der Oberbürgermeister gegen die Freigabe der Kartoffeln unterhält und die Erhöhung der allgemeinen gewährten Ration auf 10 Pfund wöchentlich gefordert wird.

Der Kriegsausschuss für Konsumenteninteressen verlangt die Beschlagnahme der Kartoffeln in den Wirtshäusern beim Wandert. Erst nach Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung darf der Rest für die Verfälschung freigegeben werden.

Für die Erhöhung der Ration auf zehn Pfund werden insgesamt 1,5 Millionen Tonnen erforderlich sein, eine Menge, die auch unter den jetzigen Transportverhältnissen herangezogen werden kann, nachdem die Ledung des Winterbedarfs in den meisten Städten verhältnismäßig gut geregelt und zum Teil schon für den ganzen Winter gesichert ist.

Welche Soldaten werden nach Kriegsende zuerst entlassen?

Über diese hochwichtige Angelegenheit hat sich im Reichsausschuss für Handel und Gewerbe der Vertreter des preussischen Kriegsministeriums wie folgt geäußert:

Die Rückführung des Heeres in den Friedensstand wird nach und nach verlaufen. Wie lange es dauert, kann kein Mensch vorausagen. Die Heeresverwaltung hat den Grundsatzt aufgestellt, daß kein Mann entlassen werden soll, der keine Arbeit Gelegenheit gefunden hat. Deshalb sollen Leute, die keine Arbeit bekommen können, bis zu vier Monaten im Heere zurückgehalten werden dürfen. Die ältesten Jahrestlassen werden zuerst entlassen, die Familienväter vorrangweise berücksichtigt. Auch soll an dem Grundsatzt festgehalten werden, daß kein versorgungsberechtigter Mann entlassen wird, dessen Versorgungsansprüche nicht geregelt sind.

Ein Liebesdrama

hat sich Dienstag in einem Hause am Museumplatz angetragen. Der Rechtsanwalt Otto K., der die Wohnung erst kürzlich bezogen hatte, ist dort von seiner früheren Wirtshafterin angeschlossen worden und ist, wie eine hiesige Korrespondenz mitteilt, an den Folgen dieser Verbindung wenige Stunden darauf gestorben.

Die Wirtshafterin war viele Jahre hindurch bei K. tätig gewesen und wohnte seit einiger Zeit aus dieser Stellung gegangen und wohnte jetzt in Berlin. Sie glaubte, daß der Anwalt ein eheliches Bündnis mit ihr eingehen würde. Als sie nun in Berlin erfuhr, daß K. sich am 22. d. M. verheiratet hätte, glaubte sie sich betrogen. Sie kam am Dienstag zwischen 8 und 9 Uhr vormittags in die Wohnung des K., dem sie mitteilte, daß sie ihn unbedingt unter vier Augen sprechen wolle. Der Rechtsanwalt schickte hierauf seine letzte Wirtshafterin an der Wohnung und unmittelbar darauf gab die frühere Geliebte auf den Anwalt mehrere Schüsse ab. Trotz aller angebotenen ärztlichen Hilfe starb K. nachmittags gegen 2 Uhr. Die Täterin wurde sofort verhaftet.

Raubmordversuch.

Am 20. November kam der Welfer Des Maß in das Geschäft der Frau Emma Schröder, Emsstraße 4. Infolge mit ihr ein Gespräch an und ertrug sich nach und nach mit jenem. Nach etwa zwei Stunden nachmittags um 2 1/2 Uhr kam er wieder, ging auf die anwesende Frau mit einem Messer los und ließ es ihr in die Brust. Seine Absicht, sich die Ladentasse anzueignen, wurde jedoch vereitelt. Am Mittwoch fand er vor dem außerordentlichen Kriegsgericht, um sich wegen Raubmordversuchs zu verantworten. Er gibt an, die Tat aus Not begangen zu haben. Die Geschäftsinhaberin wurde bei dem Mordversuch bedeutend verletzt, sie mußte längere Zeit im Krankenhaus zubringen. Muth wurde zu sechs Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer und Polizeiaufsicht verurteilt.

Ein unverhofftes Weihnachtsgeschenk eines Kriegerfrank! Die Kriegerfrau G. aus Breslau erhielt am 1. Oktober 1917 die Sterbeurkunde ausgedient, wonach ihr Ehemann, der Fabrikarbeiter G., am 29. Juli 1917 in Rußland durch einen Kopfschuß durch Gewehrgehoß gefallen ist. Am 18. Dezember 1917 erhielt die Ehefrau die Mitteilung von ihrem Mann, daß er am 20. Juli unverwundet in russische Gefangenschaft geraten ist und noch gesund und munter sei, was er von der Familie auch hoffe.

Des kleine Vorkommnis bestätigt wieder aufs neue, daß man die Hoffnung auf das "Wiederleben" nicht aufgeben soll. Neben der frohen Hoffnung, daß der Friedensschluß mit Rußland bald zur Tatsache wird hat die Ehefrau nun die freudige Zuversicht, ihren Mann gesund und munter wiederzusehen.

Jirka Busch kommt. Das diesjährige Jirka-Busch-Gespiel wird wie aus dem Angeigentel ersichtlich, am Sonnabend zur Tatze. Die ehrenreichen Darstellungen werden von Erwachsenen und Kindern frohe Stunden bereiten, und die diesmal nachmittags und abends zur Vorführung gelangenden verschönerungen Fantontimen, verfaßt von Frau von Busch selbst werden Alt und Jung in eine Märchenwelt versetzen.

Bermittelt wird seit dem 17. Dezember die zehn Jahre alte Schülerin Hedwig Bette. Wärenstraße 22 wohnhaft ist etwa 1,20 Meter groß, hat hellblondes Haar, blaue Augen, gesunde Gesichtsfarbe und war bedeckt mit hellblau gestreifter Schürze mit rotem Besatz schwarz-weiß kariertem Rock, braunen Strümpfen und schwarzen Schürschuhen.

Abhanden gekommen ist am 16. Dezember auf dem Ringe eine Handtasche mit 100 Mark.

Antiquarische Gesellschafter. Am 19. Dezember, 4 Uhr morgens, bemerkte ein Schutzmänn auf der Reichenstraße einen Soldaten, der einen Kinderwagen hob, während ein Junge vorwärts ging. Dem Schutzmänn kam das verdächtig vor, er hielt daher den Soldaten an und als er im Wagen verdächtigem Gesäß erwiderte, sagte er den Soldaten, um ihn zur Wache zu lassen. Er erhielt jedoch einen Stoß und der Soldat ließ sich los und ergriß die Flucht und auch der Junge hatte inzwischen Reißaus genommen. Den Kinderwagen ließen die beiden liegen. Es besaßen sich darin 1 Sohn, 6 Töchter, 1 Kammerfrau und 2 Kinder, die alle bereits abgeschicktet waren; aber auch noch 15jährige junge Sanierin besaßen nach im Wagen. Es wurde festgestellt, daß die beiden entführten Kinder in Garmisch-Partenkirchen verbleiben und daselbst unter Aufsicht der dortigen Polizei stehen.

Eine dringende Stadtverordneten-Sitzung, die sich mit der Interpellation des Stadts. Wolff über die Breslauer Kohlenversorgung beschäftigt wird, findet heute Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, statt.

Erweiterung der Personalausweise. Die für Staatenlose, für Angehörige feindlicher Staaten und für Angehörige des Reichsgebietes Voten auf eine Verlängerung nicht haltenden Personalausweise, die eine Verlängerung nicht haltenden darf, rechtzeitig, d. h. vor Ablauf der Gültigkeitsdauer, zwecks Erneuerung bei dem Königl. Polizeipräsidenten einzureichen.

Einbruchsdelikte. In der letzten Zeit ist eine Bodenlampe im Hause Leuthenstraße 66 erbrochen und es sind daraus 30 Pfund weiße Wollwolle und 20 Pfund Wollwolle gestohlen worden. — In der Nacht zum 17. Dezember ist ein Lagerraum Hirschstraße 1a erbrochen worden; es wurden Spielwaren und Wirtschaftsgüter im Werte von 200 Mark entwendet. — Am 17. Dezember sind aus einer Wohnung Frankfurterstraße 152 durch Einbruch 6 Pfund Seife und 6 Schachteln Zigaretten gestohlen worden. — In der Nacht zum 18. Dezember sind fünf Einbrüche ausgeführt worden. In ein Altwarengeschäft in der Neuenstraße drangen Einbrecher und stahlen 2 Bunte Damenmäntel, 1 langen Damenmantel, ein helles und ein schwarzes Kostüm, vier Damenhüte, 10 Paar Damenblusen, einen schwarzen Tuchmantel, ein schwarzes Radet und wollene Herrenhosen, zusammen im Werte von etwa 800 Mk. — Aus dem Geschäftszitat Leuthenstraße 14 wurden für etwa 1000 Mk. Kleider, Tischgeräte, Christbaumschmuck usw. entwendet. — Aus dem Bahnhöfen 47 in der Friedrichstraße entwendeten Einbrecher acht Militärradmagazine. — Aus mehreren Stellen in dem Grundstücke Frankfurter Straße 209a wurden vier Wände, zwei Türen und neun Kammeren gestohlen. — Endlich sind aus einem Sattler-Geschäft Schwanenberglage 23 verschiedene Leder im Werte von 450 Mark entwendet worden. — In der Nacht zum 19. Dezember rahl ein Einbrecher aus einer Kammer im Hause Schwanenberglage 22 die Wand einer Arbeiterfamilie.

Schlesien und Wosen.

Herrn v. Seydebrands unausgedroschenes Getreide.

Die furchtbaren Ernährungsverhältnisse des Frühjahres 1917 sind noch in lebhafter Erinnerung. Damals wurde die Notration erheblich herabgesetzt, was tiefgehende Verunsicherung der württembergischen Bevölkerung und eine Vermehrung der hungerlichen großen Entschleunigungen zur Folge hatte. Vertretern der Arbeiterpartei, die im Kriegsernährungsamt vorstellig wurden, gab Herr v. Datsch, damals noch Leiter des Amtes, etwa folgenden Bescheid: Meins Herren, wenn Sie mit noch, wo noch Getreide vorhanden ist, nennen Sie mir irgend einen Bauer oder Grundbesitzer, der nicht ausgebrochen hat, und ich werde ihm am nächsten Tage ein Dreischkommando auf den Hals."

Demnach gab es in jener Zeit zum mindesten einen Großgrundbesitzer, der so gut wie kein gekanntes Getreide aus der Ernte von 1916 unausgedroschen liegen, der nicht abgeliefert hatte. Dieser Großgrundbesitzer war Herr Ernst von Seydebrand und der Vater, Rittergutsbesitzer auf Klein-Zschunke, der bekannte Führer der konservativen Partei.

Im Kreise Wittich, dem Woll- und Wollstoffe des Herrn v. Seydebrand, erzählte einer dem andern, daß der ungeliebte König von Preußen auf Klein-Zschunke sein Getreide unausgedroschen haben lassen. Aber alsbald lächelte sich der dortige Herr Landrat (!) verpflichtet, in der Zeitung betriebligen Berichten entgegenzusetzen und Herrn v. Seydebrand mit der Notwendigkeit zu entschuldigen, die Verhältnisse hätten ihn gezwungen, so und nicht anders zu handeln: er habe nämlich die Dreschmaschine wegen Mangel an Benzin und der schlechten Qualität des Treibstoffes nicht in Betrieb setzen können, außerdem sei diese stark abgenutzt gewesen. Auch im Ernährungsamt ist die Sache inoffiziell in die Sprache gekommen und dort hat ein Parteifreund des Herrn v. Seydebrand diesen mit ähnlichen Gründen verteidigt.

Wir sind weit entfernt, diese Gründe ohne weiteres anzunehmen. Aber zugegeben, daß die Maschinen des Herrn von Seydebrand stark abgenutzt waren, daß der Treibstoff schlecht und in ungenügender Quantität vorhanden war, bleibt doch noch dreierlei merkwürdig: einmal, daß Herr v. Seydebrand seine Ernte völlig unbeschädigt liegen lassen konnte, zu einer Zeit, wo jeder Bauer, der nicht ausgebrochen hatte, so oft ein militärisches Deschkommando auf den Hals geschickt bekam. Warum hat sich kein solches Deschkommando nach Klein-Zschunke vertrieben? — Zweitens muß man sich fragen, ob dem Herr v. Seydebrand wirklich auch das Allerletzte verbleibt hat, um sein Getreide unausgedroschen zu erhalten, wie das hoch angesehen der ungeliebten Ernährungsamtlich von 1917 fest "eine Pflicht gewesen ist. — Drittens muß rein tatsächliche festgestellt werden, daß trotz der noch bestehenden Mängel Herr v. Seydebrand mit derselben Dreschmaschine im heurigen Jahre nicht nur seine diesjährige, sondern auch die folgende vorjährige Ernte so rasch ausdroschen konnte, daß er sie noch 14 Tage vor Auszahlung der Frühjahrsprämie zur Ablieferung bringen konnte.

Da sich sehr gewisser Zeit die verschiedensten Behörden und Ämter mit diesem Vorfall von Klein-Zschunke beschäftigt, scheint es uns im Interesse einer vollständigen Aufklärung angebracht, ihn auch der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Nur so kann sich klar herausstellen, ob es sich um eine geringfügige unglückliche Zufälle handelt, wie wir gern annehmen wollen, oder um Verfehlungen, die ihren Urheber als Vollstreckungsbeamten hinstellen würden.

Freitag, 17. Dezember. Etwas unglücklich ist auf dem hiesigen Bahnhof der Briefträger Fabich. Er zog rückwärts gehend einen dreirädrigen Karren mit Paketen in das Fahrplattendreieck, das er in der Meinung betrat, der Fahrstuhl sei oben. Das war jedoch nicht der Fall, und deshalb stürzte der Unglückliche in die Tiefe, den Karren nach sich ziehend. Der Tod trat augenblicklich infolge Gehirnerschütterung ein.

Sprengung, 19. Dezember. Unfall beim Handgranatentwerfen. Bei einer Übung im Westen von Gendarmen auf dem Exerzierplatz verunglückte der Feldwebelmeister Krenzel; er wurde durch Sprengstoffe so schwer verletzt, daß er seinen Verletzungen erlag. Zeitliche Leiste letzter Verwundeter erlitten Leutnant Schwedler und die Unteroffiziere Dausel und Pittau.

Brand, 19. Dezember. Wegen Raubes mit Todesfolge wurde das 16 Jahre alte Dienstmädchen Anna Karkowka aus Neuteich (Kr. Friedberg, Kurmark) zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Sie hatte, um in den Besitz eines Kammerns und einer Uhr zu gelangen, die 70 Jahre alte Dienstmädchen Schreffler in Neuteich (Kr. Friedberg) mit einem Messer in den Rücken geschlagen und dann die Kammerns und Uhr gestohlen. Das Urteil wurde am 17. Dezember im Landgericht in Potsdam verkündet.

Bessere Beleuchtungsbeschränkungen

1. völlige Einstellung der Schaufensterbeleuchtung;
2. Zwangswelcher Hauslicht um 8 Uhr abends;
3. Einstellung der Beleuchtung in Gas- und Gasföhrwerkstätten von 10 Uhr an;
4. Verbot der Lichtbild-Vorstellungen in Theatern usw.;
5. Verbot der Personen-Aufzüge (mit Ausnahme von Krankenaufzügen), Lastaufzüge werden von 4—8 Uhr ausgeschlossen;
6. In Privathaushaltungen darf an feststehenden Beleuchtungsobjekten nur eine Flamme von nicht mehr als 100 Kerzenstärke gebrannt werden;
7. Konfiszuren werden um 7 Uhr abends geschlossen;
8. Gas zu gewerblichen Zwecken darf von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr morgens nicht entnommen werden. (Ausgenommen davon ist Kochgas, andere Ausnahmen können nur in ganz dringenden Fällen auf Antrag beim Kriegsam bewilligt werden).

Mit Hilfe dieser Maßnahmen, der schon geltenden Einschränkungen und der freiwilligen Beschränkung jedes Einzelnen, hofft man über die kritische Zeit der nächsten zwei Wochen hinwegzukommen. Durch die in den letzten Tagen herbeigeholten Kohlenmengen würden die Betriebe des häuslichen Gas- und Elektrizitätswerke in dieser Zeit aufrecht erhalten werden können.

Eingezücht.

Mitte November machte der Magistrat bekannt, daß, wenn Gasanlagen umgelegt werden sollen, dies mindestens 14 Tage vorher gemeldet werden muß, damit am Einziehungstage die Installation erfolgen kann.

Ich habe nun am 25. Oktober gemeldet, daß am 24. November in der neuen Wohnung, Gräblichstraße 82a, (Wohnungsanlage vorhanden) die Lampen und Zähler angebracht werden möchten. Seit am 13. Dezember sind noch gar keine Anstalten getroffen, irgend etwas anzuführen.

Lebensfalls ist erwünscht, daß die Abfertigung der Anmeldungen nicht der Reihenfolge nach geschieht sondern die reiu-

willkür herrscht. Wir wagen in die Wohnung in der Voraussicht, daß Gasanlage ausgeführt wird und hatten deshalb auch keine Petroleumlampen geordert. Wenn auch jetzt die Arbeitskräfte knapp sind, deshalb brauchen zwei Lampen und Zähler anbringen keine lieben Wochen Zeit.

Briefkasten.

Justizrat. Grundständig wird für solche Kinder auch Beurlaubung gegeben, wenn der Chefsmann für sie gesorgt hat oder selber sorgen wird. In diesem Falle dürfte kaum etwas zu erreichen sein, weil Unterhaltsgeld der Rechte gegeben werden. Eine Besondere wäre beim Regierungspräsidenten einzufragen.

W. M. 205. Wir können Ihnen darüber nicht sagen; schreiben Sie an den Darlehenverein in Breslau 1. Märzstraße 17, II.

W. M. 206. Sie werden nicht mehr diese Leute nicht namentlich; dies kann erst nach dem Tode geschehen.

W. M. 207. Sie werden nicht mehr diese Leute nicht namentlich; dies kann erst nach dem Tode geschehen.

W. M. 208. Sie werden nicht mehr diese Leute nicht namentlich; dies kann erst nach dem Tode geschehen.

W. M. 209. Sie werden nicht mehr diese Leute nicht namentlich; dies kann erst nach dem Tode geschehen.

W. M. 210. Sie werden nicht mehr diese Leute nicht namentlich; dies kann erst nach dem Tode geschehen.

W. M. 211. Sie werden nicht mehr diese Leute nicht namentlich; dies kann erst nach dem Tode geschehen.

W. M. 212. Sie werden nicht mehr diese Leute nicht namentlich; dies kann erst nach dem Tode geschehen.

W. M. 213. Sie werden nicht mehr diese Leute nicht namentlich; dies kann erst nach dem Tode geschehen.

W. M. 214. Sie werden nicht mehr diese Leute nicht namentlich; dies kann erst nach dem Tode geschehen.

W. M. 215. Sie werden nicht mehr diese Leute nicht namentlich; dies kann erst nach dem Tode geschehen.

W. M. 216. Sie werden nicht mehr diese Leute nicht namentlich; dies kann erst nach dem Tode geschehen.

W. M. 217. Sie werden nicht mehr diese Leute nicht namentlich; dies kann erst nach dem Tode geschehen.

W. M. 218. Sie werden nicht mehr diese Leute nicht namentlich; dies kann erst nach dem Tode geschehen.

W. M. 219. Sie werden nicht mehr diese Leute nicht namentlich; dies kann erst nach dem Tode geschehen.

W. M. 220. Sie werden nicht mehr diese Leute nicht namentlich; dies kann erst nach dem Tode geschehen.

Lassen Sie sich von mir wegen Ihrer Augenschwäche raten.

Optiker Garai, Albrechtstr. 3.

Beräunmlungen u. Vereine

Zentral-Verband der Cöpper und Berufsgenossen Deutschlands

(Kassale Breslau) 8780

Die Auszahlung der Weihnachtunterstützung

an die Angehörigen der zum Heeresdienst eingezogenen Mitglieder erfolgt

Sonnabend, 22. Dezember er., nachm. von 2—4 Uhr.

Als Ausweis ist das Beurlaubungsbuch mitzubringen.

Die Ortsverwaltung.

Arbeitsmarkt.

Strohhut-Breffer

lassen sich meiden. 8788

B. Perl jr. Nachfolger, Kirchstraße 10.

Tüchtige Schlosser, Dreher, Schmiede, Heizer und Hilfsarbeiter

8790

für unsere mechanische Werkstatte werden sofort eingestellt.

Haus- u. Handwerker

Handspinnerei J. Schwerin & Söhne, Gräblichstr. 299.

Schlafstelle für 2 Soldaten, Gräblichstr. 299.

Hand- u. Hausarbeiten, Gräblichstr. 299.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Alkoholfreie Getränke. Bile-Sinaleo Thamar Krause, Dresden 24.	Bäckereien und Konditoreien Brot, Carl, Osterstraße 22. Brot, Wilhelm, Wismarstraße 33. Brot, Carl, Grünstraße 2.	Reparaturarbeiten Reparaturarbeiten, Wismarstraße 29.	Waren- u. Kaufhäuser. Kaufhaus „Adler“ Kaufhaus „Adler“
Galanterie- und Spielwaren Galanterie- und Spielwaren, Wismarstraße 70.	Garten Garten, Wismarstraße 70.	Waren- u. Kaufhäuser. Kaufhaus „Adler“ Kaufhaus „Adler“	Waren- u. Kaufhäuser. Kaufhaus „Adler“ Kaufhaus „Adler“
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28
Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28 Grundmann, Alster 28	Grundmann, Alster 28	